



Nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir das Qualitätsversprechen, das wir gegenüber unseren Patienten abgeben, auch tatsächlich einlösen. Wir können uns als Ärztinnen und Ärzte durch Delegation spürbar entlasten und uns so besser auf unsere eigentlichen Aufgaben konzentrieren.
Foto: Jochen Rolfes

Die MFA – Ein Beruf mit Zukunft

In den vergangenen Wochen haben mehr als 1.200 junge Frauen und einige Männer im Kammerbereich, die vor drei Jahren die Ausbildung zu Medizinischen Fachangestellten begonnen hatten, diese erfolgreich abgeschlossen. Für alle, von Kleve bis Euskirchen und von Aachen bis Oberberg, war dies sicherlich ein besonderer Moment, den sie gemeinsam mit Ausbildern, Freunden und ihren Familien auf vielen Lossprechungsfeiern der Kreis- und Bezirksstellen der Ärztekammer Nordrhein begangen haben.

Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten (MFA) ist seit vielen Jahren einer der beliebtesten Ausbildungsberufe in unserem Land. Das hat erst kürzlich erneut ein Ranking des Statistischen Landesamts gezeigt. Dieser Vertrauensbeweis freut mich immer wieder aufs Neue.

Für uns Niedergelassene ist die Ausbildung des eigenen Assistenzpersonals in der Arztpraxis ein Privileg. Und sie liegt in unserem ureigenen Interesse: Nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir das Qualitätsversprechen, das wir gegenüber unseren Patienten abgeben, auch tatsächlich einlösen. Wir können uns als Ärztinnen und Ärzte durch Delegation im eigenen Verantwortungsbereich spürbar entlasten und uns so noch besser auf ärztliche Aufgaben konzentrieren. Kurzum: MFA sind in unseren Praxen unverzichtbare Partner für Qualität.

In unserem Landesteil sind knapp 4.000 Ärztinnen und Ärzte als Ausbilder bei der Ärztekammer registriert, die Zahl der Ausbildungsverträge liegt seit Jahren bei mehr als 5.000. Hierfür möchte ich allen ausbildenden Kolleginnen und Kollegen herzlich danken. Meine Anerkennung gilt insbesondere den Praxischefs, die über den kurzfristigen, eigenen Bedarf hinaus Ausbildungsplätze anbieten und damit jungen Menschen den Start in das Berufsleben ermöglichen. Schließlich dankt die Ärztekammer Nordrhein auch jenen Kolleginnen, die an den Berufsschulen im Land aus ärztlicher Perspektive heraus Unterricht geben.

Die Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten ist eine gute Investition in die eigene

Praxis – allerspätestens im dritten Jahr, wie eine Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung aufgezeigt hat. Und wer seine Auszubildende später übernimmt, hat eine bereits perfekt auf den Praxisbetrieb eingestellte Mitarbeiterin gewonnen. Dass nahezu jede junge Frau nach der Ausbildung nahtlos eine Anstellung im Beruf findet, ist unter den dualen Ausbildungsberufen einzigartig.

Die sinkende Zahl ausbildungswilliger und -fähiger junger Frauen und Männer in den kommenden Jahren wird den Wettbewerb um den Nachwuchs stark erhöhen – und das über viele Berufsfelder hinweg. Nur wer frühzeitig auf die Suche nach geeigneten Azubis geht, erhöht die eigenen Chancen im Wettlauf um den Nachwuchs. Es lohnt sich also, schon jetzt an das Ausbildungsjahr 2016/2017 zu denken. Dabei kommt es bei der Auswahl der Kandidaten aus meiner Sicht nicht so sehr auf jede einzelne Schulnote im Abschlusszeugnis an, sondern darauf, ob die oder der künftige Auszubildende lernwillig, motiviert, teamfähig und stressfest ist – und vor allem darauf, ob sie oder er Freude am Umgang mit Menschen hat.

Der Wettbewerb der Branchen um den Nachwuchs wird vermutlich auch weitere Auswirkungen auf die Vergütung haben, sowohl in der Ausbildung als auch später im Beruf. In den vergangenen Jahren haben sich die Tarifpartner auf Steigerungen der Vergütungen in Ausbildung und Anstellung sowie auf eine neue Entgeltstruktur verständigt. So wird auch die Wiedereinsteigerquote gesteigert werden können. Unser Ziel muss es sein, unseren MFA auch finanziell eine langfristige Perspektive zu bieten, ihren Beruf mit Freude und Stolz auszuüben. Dabei sind abrechenbare MFA-Leistungen in der GKV nur der erste Schritt. Eine wachsende Wertschätzung unserer hochmotivierten und hochqualifizierten Fachkräfte durch Patienten und Arbeitgeber ist ein weiterer, mindestens ebenso wichtiger Aspekt.

Bernd Zimmer
Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein

Hinweis:

Fragen zur Ausbildung zur/zum MFA beantwortet Ihre Kreis- und Bezirksstelle sowie die Hauptstelle, Telefon: 0211 4302-2401 und -2402.
Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite www.aekno.de/Kreisstellen. Besuchen Sie auch unsere Ausbildungsplatz- und Jobbörse auf www.aekno.de/Jobboerse.